

NEUE MENSCHENRECHTE

Die »Allgemeine Erklärung der Menschenrechte« wurde 1948 verfasst und unterlag anderen Prämissen als heute.

Die Terminologie ist philosophisch und religiös geprägt. Dies ist an den unscharfen Begriffen zu erkennen. So ist das zentrale Konzept der Würde unbestimmt und eröffnet unzähligen Deutungen Raum. Dies trifft auch auf andere Kernbegriffe der Menschenrechte von 1948 zu, wie Brüderlichkeit, Gleichheit, Gerechtigkeit.

Ein Bezug auf die Grundbedürfnisse eröffnet andere Möglichkeiten, die Menschenrechte im Alltag und in der Gesetzgebung umzusetzen.

PROF. DR. JEAN-POL MARTIN

jeanpol.wordpress.com

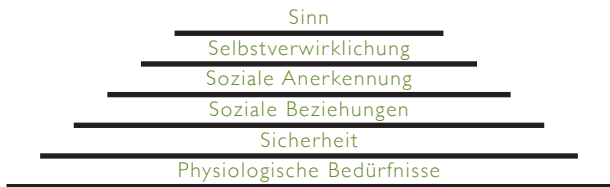


Jean-Pol Martin | Ludwigstraße 40 | 85049 Ingolstadt
Telefon + 49841-12816507 | Email: jpm@ldl.de

EIN MENSCHENBILD FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT

Zu Beginn der 80er Jahre kam Jean-Pol Martin, Französischdidaktiker in Eichstätt, auf die Idee, Lehraufgaben an seine Französischschüler zu delegieren. Die Schüler bereiteten den Stoff vor, sprachen viel mehr in der Fremdsprache und waren motivierter. Jean-Pol Martin fragte sich, warum das so war, und fand die Antwort in der Bedürfnisforschung und in den Neurowissenschaften.

DIE GRUNDBEDÜRFNISSE DES MENSCHEN nach Maslow



— SINN

Warum lebe ich?

— SELBSTVERWIRKLICHUNG

Die eigenen Potenziale realisieren

— SOZIALE ANERKENNUNG

Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein

— SOZIALE BEZIEHUNGEN

In einer Gruppe sein

— SICHERHEIT

physische Sicherheit (keine körperliche Bedrohung)

psychische Sicherheit (gute Beziehungen)

— PHYSIOLOGISCHE BEDÜRFNISSE

Schlafen, Essen, Bewegung, Sexualität

ALLES IM GRIFF – BEDÜRFNISSE UND LEBENS- ERHALTUNG nach Martin

Organismen müssen kontinuierlich dafür sorgen, dass sie lebenswichtige Bereiche »im Griff« (unter Kontrolle) behalten. Tun sie das nicht, so lösen sie sich auf. Der Handlungsbedarf in den jeweiligen Bereichen drückt sich neurophysiologisch als Bedürfnis aus.

— SINN

Empfindung von Kohärenz

— SELBSTVERWIRKLICHUNG

Ausdehnung meines Kontrollfelds, z.B. indem ich ein Instrument spiele oder mir neues Wissen aneigne

— SOZIALE ANERKENNUNG

Ein Signal dafür, dass ich lebensstüchtig bin

— SOZIALE BEZIEHUNGEN

Nur mit der Unterstützung von anderen behalte ich das Umfeld im Griff

— SICHERHEIT

Kontrolle über das Umfeld und den unmittelbaren Lebensraum

— PHYSIOLOGISCHE BEDÜRFNISSE

Kontrolle über den Körper, damit er lebensstüchtig bleibt

INFORMATIONSVERRARBEITUNG ALS GRUND- BEDÜRFNIS nach Martin

Über die Pyramide von Maslow hinaus gibt es eine weitere Dimension. Der Organismus verarbeitet permanent Informationen. Diese Verarbeitung ist Voraussetzung für eine kontinuierliche Anpassung des Organismus an seine Umwelt. Sie ist also ein Grundbedürfnis.

INSTRUMENTE ZUR KOGNITIVEN KONTROLLE

nach Martin

Um sein Lebensumfeld zu verstehen und zu steuern, braucht der Mensch kognitive Instrumente. So kann er beispielsweise verstehen, dass er sich in einem Spannungsfeld zwischen gegensätzlichen Bedürfnissen bewegt.

KONTROLLE	— —	UNBESTIMMTHEIT
Ordnung		Chaos
Klarheit		Unschärfe
Einfachheit		Komplexität
Integration		Differenzierung
Gesellschaft		Individuum
Zwang		Freiheit
Konkretion		Abstraktion
Linearität		Nicht-Linearität
Zentralisierung		Dezentralisierung

Der Mensch sehnt sich nach Ordnung, Klarheit, Einfachheit. Er wird aber, um lebensfähig zu bleiben, ständig dazu gezwungen, sich an die Veränderungen der Umwelt anzupassen.

Der Bauplan der Natur sieht also vor, dass Lebewesen permanent trainieren, um Unbestimmtheit, Chaos, Komplexität und Unklarheit zu reduzieren. Dies erfolgt über Informationsverarbeitung und Konzeptualisierung. Gibt es keine Informationen zu verarbeiten, langweilt sich der Mensch. Das zwingt ihn dazu, neue, unbekannte Situationen aufzusuchen und sich explorativ zu verhalten.

KONZEPTUALISIERUNG ALS GRUNDBEDÜRFNIS

nach Martin

Dem Grundbedürfnis nach Informationsverarbeitung lässt sich die Konzeptualisierung hinzufügen. Konzeptualisieren bedeutet, dass einfache Informationen zu komplexen Plänen zusammengefügt werden, die in der Realität problemlösend umgesetzt werden.

DIALEKTISCHES DENKEN

Dialektisches Denken führt permanent zu einer Integration scheinbar widersprüchlicher Positionen, die sich auf einem höheren Niveau vereinen und weiterentwickeln. Gerade für politisch Handelnde kann diese Erkenntnis fruchtbar sein. Sie ermöglicht ein gemeinsames Angehen von Problemen über Parteien hinweg.

DENKEN UND GLÜCK AUS SICHT DER PHILOSOPHIE

In der griechischen Antike wird die Befriedigung von Bedürfnissen als Quelle des Glücks hervorgehoben, wobei unterschieden wird zwischen niedrigeren und höheren Genüssen. Die wertvolleren Freuden werden dem Bereich des Denkens zugeordnet.

NEUE MENSCHENRECHTE



DIE 6 GRUNDBEDÜRFNISSE WERDEN ZU MENSCHENRECHTEN.

PRÄAMBEL: GLÜCK

Ziel aller Maßnahmen weltweit ist es, wirtschaftliche, politische und ethische Strukturen zu schaffen, die für ein Mehr an Glück aller Lebewesen sorgen.

Die nachfolgenden Artikel sind die Voraussetzungen dazu.

Artikel I

DENKEN

Zentrales Grundbedürfnis des Menschen ist das Denken
(Informationsverarbeitung und Konzeptualisierung).

Es müssen Bedingungen geschaffen werden,
die allen Menschen Zugang zu Informationen
und zur Möglichkeit der Konzeptualisierung eröffnen.

Denken ist Voraussetzung zur Realisierung der Artikel 2 bis 6.

Bezug auf die »Allgemeine Erklärung der Menschenrechte«

Artikel 18 | Gedanken-, Gewissens-, Religionsfreiheit

Artikel 19 | Meinungs- und Informationsfreiheit

Artikel 26 | Recht auf Bildung

Artikel 27 | Freiheit des Kulturlebens

Artikel 2

GESUNDHEIT

Es werden gemeinsam Strukturen erarbeitet,
die Lebewesen ermöglichen, ihre physiologischen Bedürfnisse
(z.B. Schlaf, Hunger, Sexualität) zu befriedigen.

Mit der Natur als Reservoir wird sorgfältig
und schonend umgegangen.

Bezug auf die »Allgemeine Erklärung der Menschenrechte«

Artikel 24 | Recht auf Erholung und Freizeit

Artikel 25 | Recht auf Wohlfahrt

Artikel 3



SICHERHEIT

Es wird weltweit angestrebt, Strukturen zu schaffen, die für ein Maximum an Sicherheit für alle Lebewesen sorgen.

Mit der Natur wird auch in diesem Zusammenhang schonend umgegangen.

Bezug auf die »Allgemeine Erklärung der Menschenrechte«

- Artikel 3 | Recht auf Leben und Freiheit
- Artikel 4 | Verbot der Sklaverei und des Sklavenhandels
- Artikel 5 | Verbot der Folter
- Artikel 6 | Anerkennung als Rechtsperson
- Artikel 7 | Gleichheit vor dem Gesetz
- Artikel 8 | Anspruch auf Rechtsschutz
- Artikel 9 | Schutz vor Verhaftung und Ausweisung
- Artikel 10 | Anspruch auf faires Gerichtsverfahren
- Artikel 11 | Unschuldsvermutung
- Artikel 12 | Freiheitssphäre des Einzelnen
- Artikel 14 | Asylrecht
- Artikel 15 | Recht auf Staatsangehörigkeit
- Artikel 17 | Recht auf Eigentum
- Artikel 22 | Recht auf soziale Sicherheit
- Artikel 28 | Soziale und internationale Ordnung

Artikel 4

SOZIALE EINBINDUNG

Es werden weltweit Strukturen geschaffen,
die Lebewesen ermöglichen,
sich in einem sozial stützenden Umfeld zu bewegen.

Es werden gemeinsam Strukturen geschaffen,
die Selbstverwirklichung sozial unterstützen.

Bezug auf die »Allgemeine Erklärung der Menschenrechte«

- Artikel 1 | Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit
- Artikel 16 | Eheschließung, Familie
- Artikel 20 | Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit
- Artikel 22 | Recht auf soziale Sicherheit
- Artikel 25 | Recht auf Wohlfahrt
- Artikel 26 | Recht auf Bildung
- Artikel 27 | Freiheit des Kulturlebens

Artikel 5

SELBSTVERWIRKLICHUNG UND PARTIZIPATION

Es werden gemeinsam Strukturen geschaffen,
die Lebewesen ermöglichen, alle ihre Potenziale
zur Entfaltung zu bringen.

Dabei wird schonend mit der Natur umgegangen.

Die Entfaltung des Einzelnen erfolgt im Rahmen der ihn
umgebenden Strukturen. Der Einzelne muss die
Möglichkeit haben, Einfluss auf diese Strukturen zu nehmen,
also teilzunehmen. Die Gesellschaft ist darauf angewiesen,
dass möglichst viele Menschen ihre intellektuellen, emotionalen
und materiellen Ressourcen zur Verfügung stellen.

Bezug auf die »Allgemeine Erklärung der Menschenrechte«

- Artikel 12 | Freiheitssphäre des Einzelnen
- Artikel 13 | Freizügigkeit und Auswanderungsfreiheit
- Artikel 17 | Recht auf Eigentum
- Artikel 18 | Gedanken-, Gewissens-, Religionsfreiheit
- Artikel 19 | Meinungs- und Informationsfreiheit
- Artikel 20 | Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit
- Artikel 21 | Allgemeines und gleiches Wahlrecht
- Artikel 23 | Recht auf Arbeit, gleichen Lohn
- Artikel 24 | Recht auf Erholung und Freizeit
- Artikel 25 | Recht auf Wohlfahrt
- Artikel 26 | Recht auf Bildung
- Artikel 27 | Freiheit des Kulturlebens

Artikel 6



SINN

Es werden gemeinsam Strukturen geschaffen,
die allen Lebewesen ermöglichen, ihr Leben als sinnvoll
und befriedigend empfinden zu können.

Ein glückliches Leben ergibt sich aus der Befriedigung
der Bedürfnisse unter Artikel 1 bis Artikel 6.

Bezug auf die »Allgemeine Erklärung der Menschenrechte«